

„Glauben heißt, über den Horizont blicken“

(afrikanisches Sprichwort)

Wenn wir in die Ferne blicken, dann sehen wir bis zum Horizont. Soweit reicht unser menschlicher Blick. Und wenn wir jetzt überlegen, wie es angesichts der Coronapandemie weitergehen kann, dann können wir – wenn überhaupt- nur etwas erahnen. Unser Blick in die Zukunft, unsere Perspektive, ist zurzeit oft bestimmt von Fragen, Zweifeln und auch Angst. Er ist verengt durch die Situation, in der wir uns befinden. Doch unser Glaube an den Gott des Lebens kann uns tragen und uns einen Weitblick schenken, der über den gegenwärtigen Augenschein hinausreicht. „Glauben heißt, über den Horizont blicken“ – so lautet ein afrikanisches Sprichwort. Es ist ein Wort der Hoffnung, uns nicht in unseren gegenwärtigen Fragen und Ängsten zu verstricken, uns nicht von ihnen gefangen nehmen zu lassen. Es ist ein Wort des Vertrauens auf den Gott, der die eigenen Grenzen und Ängste überwindet: Im Neuen Testament lesen wir immer wieder davon, wie Menschen durch die Begegnung mit Jesus frei von ihren Ängsten wurden und Grenzen überwandern. Und es ist ein Wort der Zuversicht, das uns gelassen und positiv gestimmt in die Zukunft blicken lässt.

„Hinterm Horizont geht`s weiter“ lautet der Titel eines Liedes von Udo Lindenberg. Ich wünsche uns allen, dass wir durch die Auferstehung Jesu den Horizont der Hoffnung für unser Leben und die Welt bewahren.

*Pfr. Hans-Jürgen Kowrad
Hof-St. Johannes*